

WORAN DIE AUTOREN ARBEITEN

Bela Balazs hat einen großen Roman „Unmögliche Menschen“ beendet, aus dem „Die Neue Bücherschau“ ein kurzes Kapitel vorabdruckte. Der Roman berichtet von der letzten Generation, von den „seelisch differenzierten“, die in der Nachkriegssachlichkeit untergegangen sind. Eine Geschichte der entwurzelten bürgerlichen Seele. Der Roman erscheint im russischen Staatsverlag, also zuerst in Übersetzung. Ein deutscher Verleger ist noch nicht bestimmt.

Josef Breitbach arbeitet an einer Erzählung, die für die Antologie junger deutscher Prosa bestimmt ist, die Hermann Kesten im Herbst 1929 bei Gustav Kiepenheuer herausgibt, und an einem Roman, der das Besatzungsproblem zum Vorwurf hat, und voraussichtlich in der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart, erscheinen wird.

Bernard von Brentano arbeitet an einem Band Erzählungen: Von der Armut der reichen Leute, der voraussichtlich im Herbst erscheinen wird.

Karl Credé, der bekannte Arzt, arbeitet an einem Berichte-Buch „Frauen in Not. § 218“, das im Herbst bei Adalbert Schultz Verlag, Berlin-Wilmersdorf, erscheint.

A. M. Frey arbeitet an einem Roman, der die Wandlung der Beziehungen zwischen Mann und Frau behandeln wird. Der Roman soll den Titel „Das Gastgeschenk“ tragen, weil ein Mann seinem Gast eine Frau zum Geschenk machen will. Verlag und Erscheinungstermin sind noch unbestimmt.

Rudolf Geist, der Verfasser des Kriegsbuches „Der anonyme Krieg“, arbeitet an einem kritischen Gesellschaftsroman, der das Leben einer Jugend vor der Ehe zum Vorwurf hat und voraussichtlich im Frühjahr des kommenden Jahres unter dem Titel „Vor der Ehe“ erscheinen wird.

Ernst Glaeser arbeitet an einem Roman „Der Wiederaufbau“, der im Frühjahr 1930 im Gustav Kiepenheuer Verlag, Berlin, erscheinen wird.

Albert Hotopp arbeitet an einem Roman, der das Leben der Hochseefischer

aus eigener Anschauung schildert. Der Roman wird Ende 1929 im Neuen Deutschen Verlag, Berlin, erscheinen.

Hermann Kesser hat in diesen Wochen sein Drama „Rotation“ vollendet, ein Stück, das den letzten Abschnitt unserer Zeitgeschichte gestaltet. Ein besonderes Interesse darf das Stück darum für sich beanspruchen, weil es zum ersten Mal in der jüngsten deutschen Literatur u. A. Funktionen und Probleme des großen journalistischen Nachrichtenbetriebes behandelt.

Georg W. Pijet arbeitet an einem Roman über das Leben der erwerbslosen Jungarbeiter, der Mitte Herbst dieses Jahres fertig sein wird und voraussichtlich in der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart, erscheinen wird.

Arnold Ulitz arbeitet an einem Roman „Hingabe“. Dieses Wort stand vor einigen Jahren in Ölfarbenschrift auf vielen Straßen Berlins. Wie dieses Wort Unbewußtes bewußt macht, zeigt sich grotesk und tragisch an den Gestalten des Romans. Jeder deutet anders. Wer deutet richtig? Der Roman wird voraussichtlich 1930 im Propyläen-Verlag, Berlin, erscheinen.

Hanns Vogts arbeitet an einem Drama „Kunstseide“, das wohl noch zu Beginn des kommenden Winters durch den Bühnenvertrieb des Verlages Felix Stössinger, Berlin, den Bühnen angeboten werden wird.

F. C. Weiskopf beendet eine Erzählung „Cimbura oder das Handwerk ohne goldenen Boden“, die für Hermann Kestens Antologie junger deutscher Prosa bestimmt ist, ferner an einem größeren Roman aus der Nachkriegszeit, dessen Titel und Verleger noch nicht bestimmt ist, und an dem Manuskript zu einem Groteskfilm „Der Mann, der es zu Etwas bringen will...“

Wolfgang Weyrauch arbeitet an einer Erzählung „Das Zimmer“, in der die Beziehung eines jungen Arbeitslosen zu seiner Mutter geschildert wird, ferner an einem Roman, dessen Titel noch nicht feststeht, der das Leben eines kleinen Angestellten behandelt. Ein Verleger ist für beide Arbeiten noch nicht bestimmt.